

Susanne von Mach

Franken

Streifzug durch ein liebenswertes Land



Wartberg Verlag

Geschichten & Anekdoten

Susanne von Mach

Franken

Streifzug durch ein
liebenswertes Land

Geschichten & Anekdoten

Bildnachweis

S. 6 Bayerischer Braubund, S. 11, 13 Georg Geiger, S. 19 Werner Wittig, S. 22 Dieter Stockmann, S. 27 Erich Hutzelmann (Hammelburg), S. 31 Thilo Hartmann, S. 39 Matthias Post, S. 41 Bernadette Weimer (POW), S. 45, 48, 49 Richard Hüßner, S. 54, 58 Weingut Hans Wirsching (Iphofen), S. 63 Walter Friedel, S. 65, 67, 69 David Schneeberger, S. 71, 72, 73 Holger Stenger, S. 26, 75, 76, 77 Susanne von Mach.

Titelbild: ullstein bild (Werner Otto)

1. Auflage 2017

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Layout: Da Forma Agentur für Gestaltung, Gudensberg

Satz: Schneider Professionell Design, Schlüchtern-Elm

Druck: Druckerei Zimmermann Druck + Verlag GmbH, Balve

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Tel. 0 56 03 - 9 30 50 www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-2971-7

Inhalt

Vorwort	4
Ein Prosit auf die Köngin	5
Einmal noch mainabwärts	9
Von unterirdischen Seen	15
Saitenweise	17
Ein denkwürdiges Denkmal	21
Ein Nasenbär für Franken	29
Beck'n Bier zum Stärk antrinken	33
Das Meisterstück	36
Die Rippe des Aquilin	40
Wohnen unterm Sternenhimmel	44
Schutzengel im Gottesgarten	51
Der koshere Franke	54
Knusperrund	60
Runde Sache	65
Mitten in Franken	70
Engel auf Erden	74

Vorwort

„Wir müssen Gott für alles danken, auch für Ober-, Mittel- und Unterfranken“ – stimmt! Denn ohne Franken gäbe es dieses Buch ja überhaupt nicht. Eine kleine Sammlung an Geschichten und Anekdoten aus dem schönen Frankenland, die einen zarten Eindruck geben mag von dem, was den Franken beschäftigt. Natürlich jede Menge. Die Auswahl der Geschichten entbehrt deshalb nicht einer gewissen Willkür, denn je tiefer man gräbt, desto mehr Frankengold fördert man ans Licht. Der Platz ist endlich, die Anekdoten nicht – und so glänzen in diesem Buch nur einige Geschichten, ohne andere in den Schatten stellen zu wollen. Gewinnerin Andrea Wirsching zum Beispiel hat ein solches Glanzstück vollbracht, als sie in diesem Jahr den ersten kosheren Riesling Frankens, ja Deutschlands in ihrem Weingut keltern ließ. Oder die Bäckermeister der Bäckerei Lang in Bayreuth, die mit ihrem Bier nach Familiengeheimrezept einen alten Brauch wiederbelebt haben. Das sind die großen Geschichten neben manchen kleinen Erlebnissen, die das Licht der Öffentlichkeit nicht gesucht haben, aber zum Leben in Franken gehören wie – ja wie? Bier, Wein und Wurst, Glückseligkeit und Frankenstolz.

Susanne von Mach

Ein Prosit auf die Königin

Wenn das magisch glitzernde Riesenrad in der Miltenberger Dämmerung seine Runden dreht, sich die Lichter des Feuerwerks wie funkelnde Sterne in den Nachthimmel bohren und zu Füßen der Michaelismesse der Main sein ewiges Wellenlied singt, ist Sabine-Anna Ullrich so glücklich, wie man in diesem Moment nur sein kann. Seit sie denken kann, ist sie bei der „Michelsmess“ dabei, die in der letzten Augustwoche und Anfang September Tausende Besucher in die Mainstadt in Churfranken zieht. Als Mädchen hat sie im Kettenkarussell ihre Runden gedreht, ist als Fahnenträgerin beim Umzug mitgelaufen und später ihrer Mutter, der Pupp doktorin von Bürgstadt, am Handarbeitsstand zur Hand gegangen. Sie hat im Festzelt getanzt, mit Schulkameraden, Freunden und Bekannten manch schöne Stunde verbracht und manchen Schoppen gemacht. Nicht Wein, wobei: das schon auch, als Kind des Weinorts Bürgstadt in einer Weingegend bleibt das nicht aus. Doch eigentlich schätzt Sabine-Anna Ullrich eher ein gutes Bier. Und so ist sie mit 22 Jahren, im Jahr 2016, als Bayerische Bierkönigin nach Hause und zur Michaelismesse gekommen – als erste Bierkönigin aus Unterfranken.

Der Michaelismesse hat sie, wenn man so will, ihr Amt zu verdanken. Denn die Idee zur Kandidatur ist in einer bierschwangeren Stunde der Schaumkrone entstiegen. Warum sie sich denn nicht als Bayerische Bierkönigin bewerbe? Seit dem Jahr 2010 kürt der Bayerische Brauerbund eine junge Frau aus dem Freistaat, die sich mit Bier bestens auskennt, zur Majestät über den Gerstensaft, auf dass sie selbigen und die Bierbrauerzunft für eine einjährige Amtszeit im In- und Ausland vertrete.



Sabine-Anna Ullrich, die Bayerische Bierkönigin 2016.

Die Frage ihrer Freundin ließ Sabine-Anna Ullrich nicht mehr los. Ja, warum eigentlich nicht? „Ich liebe Bier, ich liebe die Bierkultur, ich habe sogar schon mal selbst ein Bier gebraut (das zwar stärker als erwartet, aber gar nicht schlecht gewesen ist)“, dachte sich die zukünftige Königin. Und mit dem Miltenberger Brauhaus

Faust gab es quasi vor der Haustür eine Brauerei, die gerne eine Kandidatin aus Unterfranken ins Rennen um die Kür schicken wollte. Also bewarb sich die Bürgstädterin beim Faust-Voting und setzte sich dort gegen ein gutes Dutzend Konkurrentinnen durch, kam mit 24 Mitbewerberinnen, gewählt aus 116, in die Vorrunde, schaffte es mit sechs weiteren Kandidatinnen bis ins Finale und wurde schließlich am 12. Mai 2016 zur Bayerischen Bierkönigin gewählt. Ein Wahnsinn. „Das war das tollste Jahr meines Lebens“, sagt sie ein Jahr später, als sie schon wieder in der Notaufnahme der Universitätsklinik Würzburg ihre Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin fortsetzt. „Das Bayerische Bier im Jubiläumsjahr 500 Jahre Bayerisches Reinheitsgebot zu vertreten: Was kann es Schöneres geben?“

202 Termine hat sie im Jahr ihrer Regentschaft absolviert, „so viele wie möglich“, hat Brauereien und Messen, Feste und Veranstaltungen zum Starkbieranstich besucht, war in Berlin, in Mailand, Paris, Rom und Moskau, eine ganze Woche in Japan. 84 000 Kilometer habe sie zurückgelegt, erzählt sie, mit Auto, Flugzeug, Bahn und Fahrrad, alles im Dienste des Biers, das sie so liebt und das sie zwar nicht täglich trinkt, „das wäre zu viel des Guten“, das sie aber in all seinen Eigenheiten und Eigenschaften kennt. „Ich bin nach diesem Jahr noch bierbegeisterter als vorher!“

Als Bayerische Bierkönigin hat sie natürlich auch die „Michelsmess“ besucht. „Ich durfte auf dem Kutschbock des Brauereigespannes am Messeumzug teilnehmen, den Bieranstich auf der Bühne verfolgen und das Freibier an die Menschen, die ich kenne, verteilen. Ein unglaubliches Gefühl! Viele Menschen, die auf der Mess waren, haben damals für mich als Bayerische Bierkönigin abgestimmt und an mich geglaubt. An diesen Tagen

konnte ich ihnen etwas zurückgeben.“ Während der Messe „besuchten die ehemaligen Bayerischen Bierköniginnen, die Fränkische Weinkönigin und die Hallertauer Hopfenkönigin Miltenberg. Zusammen mit dem Brauhaus Faust brauten wir ein Tag lang das Royale 7 Bier in der Kreativ-Brauerei ein, ein Märzen, und verbrachten den Rest des Abends noch auf der Michaelismesse. Die jungen Frauen, die zum Großteil aus Altbayern stammten, waren überrascht, wie wunderschön es doch am Bayerischen Untermain ist, da sie diese Region in ihren Amtszeiten noch nie besucht hatten.“

Sabine-Anna Ullrich wird noch manch royales Bier trinken, wenn sie auch nicht mehr in Amt und Würden ist. Ein wenig königlicher Glanz bleibt gewiss für immer haften, und ganz sicher hat die Bürgstädterin nicht ihr letztes Bier gebraut – ihre eigene Brauanlage will sie im Sommer 2017 im Garten aufbauen.

Einmal noch mainabwärts

Diese Gelegenheit hat Georg Geiger sich natürlich nicht entgehen lassen. Einmal an einem solchen Floß mitbauen und dann talabwärts schiffen: „Das war etwas ganz Besonderes“, erinnert sich der Vorsitzende der Flößergemeinschaft Friesen. Georg Geiger stammt aus einer alten Flößerfamilie, der Vater war Flößer, der Großvater, zahlreiche seiner Onkel und deren Vorfahren natürlich auch. Er selbst aber gehört einer Generation an, in der schon niemand mehr diesen harten, schweren, rauen Beruf gelernt hat – weil Straße und Schiene längst den Main als Transportweg abgelöst hatten. Niemand brauchte mehr Flöße, doch ebensowenig sollte das alte Flößer-Handwerk, das einst so wichtig für Oberfranken gewesen ist, vergessen werden. Deshalb durfte Georg Geiger dann doch dem Flößerverein Friesen beitreten, als dort nur noch alte Flößer übrig waren, denen mit einmal ihre Sterblichkeit und damit die Vergänglichkeit eines Vereins ohne Nachwuchs bewusst wurde, und deshalb gibt es in Oberfranken noch heute vier Floßvereine. Und deshalb ist auch dieses besondere Floß gebaut worden, an das sich Georg Geiger recht gern zurückerinnert. Und das er nicht nur mitgebaut hat, sondern auf dem der Kronacher selbstverständlich auch flussabwärts mitgefahren ist.

Die letzte große Fahrt

„Hallstadter Stück“ hieß dieses Floß und fuhr am Wochenende des Tags des Offenen Denkmals im September 2008 von Unnersdorf im Landkreis Lichtenfels über Kemmern bis zum Bischoberger Fischerhafen in Oberfranken. Stück für Stück wurde es nach den alterhergebrachten überlieferten Techniken aus Frankenholtz zusammengesetzt, das ein ortsansässiges Sägewerk organisiert hatte. „Das Floß sah aus wie ein Igel von all den

Weitere Bücher aus der Region



Bayreuth – Farbband

Michaela Schmäzle/Martin Ritter
deutsch/english/français
72 S., Hardcover, zahlr. Farbfotos
ISBN 978-3-8313-2331-9



Der Wurm ohne Hals Bayreuther Festspielgeschichten

Stephan Müller
80 S., Hardcover, zahlr.
S/w-Bilder
ISBN 978-3-8313-2418-7



Echt clever! Geniale Erfindungen aus Bayern

Heidi Fruhstorfer
120 S., Hardcover, zahlr. Farbfotos
ISBN 978-3-8313-2992-2



Fränkische Weihnachtsgeschichten

Susanne von Mach
80 S., Hardcover, zahlr. S/w-Fotos
ISBN 978-3-8313-2971-7

Franken

Wussten Sie, dass in Franken kleine Kunstwerke aus Golfbällen geschnitzt werden? Dass der erste koshere Riesling Deutschlands in Iphofen gekeltert worden ist? Oder dass es in Thierstein einen unterirdischen See gibt und Schneeballen in Rothenburg auch im Sommer?

Davon und von vielen anderen bekannten und unbekanntem fränkischen Besonderheiten handeln die Geschichten der Autorin Susanne von Mach. Lernen Sie Menschen kennen, die Franken lieben und fränkische Besonderheiten pflegen. Wir nehmen Sie mit auf eine literarische Reise durch das schöne Frankenland.



Zur Autorin

Susanne von Mach, Jahrgang 1979, ist in Franken geboren und aufgewachsen. Sie wohnt am bayerischen Untermain und arbeitet als freie Journalistin und Autorin. Mehrere Bücher über Aschaffenburg sowie der Band „Fränkische Weihnachtsgeschichten“ stammen aus ihrer Feder.



ISBN 978-3-8313-2971-7



9 783831 329717

€ 11,90 (D)